

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ringsten Teil gedeckt, wobei zu berücksichtigen ist, daß jede Anlehnung an eine eingerichtete Stellung fehlt. Von den zur Verfügung gestellten Kräften ist vorerst kaum die Hälfte vorhanden, die 9. ID. momentan nicht zu rechnen. Der zu deckende Raum ist im Verhältnis zur verfügbaren Kraft sehr groß, die Front kann leicht durchstoßen werden. Es ist daher viel Glück nötig, soll die gegenwärtige Stellung behauptet werden. Gelingt dies nicht, so wird die Lage sehr ernst. Gelingt es, so ist trotzdem eine dauernde Sicherung der Lage nur möglich, wenn ausgiebige Verstärkungen bald herankommen. Daß der Feind mit seinen Hauptkräften anderen Zielen nachgeht, ist möglich, jedoch nicht wahrscheinlich. Doch auch in diesem Fall wird er vor der 11. Armee nicht stehen bleiben, sondern angreifen, sei es auch nur zu dem Zwecke, sich nach dieser Richtung zu sichern.“

Unter den obwaltenden Umständen war es nur ein Gebot der Vorsicht, auch alle jene Maßnahmen zu überlegen, die äußersten Falles einen reibungslosen Rückzug über die Donau und die Save ermöglichen sollten. Vor allem fehlte es an Übergängen über die Grenzflüsse. Die vorhandenen — je ein Trajekt bei Klenak, Zabrež, Semendria, dann die Holzbrücke und die Eisenbahnbrücke bei Belgrad — genügten nicht. Neue Übergänge mußten geschaffen und die Übergangsmittel hiezu angefordert werden. Das Heeresgruppenkommando nahm in Aussicht, je eine Dampffähre bei Janja, Šabac, Zabrež, Pancsova, Semendria und Kevevára, ferner drei solche bei Belgrad und eine Kriegsbrücke bei Kupinovo erbauen zu lassen. Ob aber das erforderliche Brückengerät rechtzeitig herankommen werde, stand dahin.

Die Anlagen des Brückenkopfes von Belgrad aus dem Jahre 1915 — eine einzige zusammenhängende Infanterielinie ohne Stützpunkte mit mangelhaften Drahthindernissen — waren halb verfallen und bedurften der Instandsetzung. Die Armierung des Brückenkopfes bestand aus vier 9 cm-Alarmkanonen auf dem Kalimegdan in Belgrad und aus acht 18 cm-Kanonen aus den Achtzigerjahren.

Ganz besondere Vorkehrungen waren zu treffen, um die noch in Serbien lagernden 4000 Waggons Lebensmittelvorräte zeitgerecht aus dem Lande zu bringen.

So ergab sich für das Heeresgruppenkommando eine Fülle von schwierigsten Aufgaben und großen Sorgen in Front und Hinterland. Indes FM. Kövess daran ging, die ersten Vorkehrungen zu treffen, lebten am 9. Oktober die Kämpfe an der ganzen Front der deutschen 11. Armee erneut auf.